

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratis-Beilagen:
Das Plauderbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

73. Jahrgang.

N. 128.

Nagold, Donnerstag den 18. August

1898.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Stadtmeindebezirk Nagold und in mehreren Bezirksorten, sowie in den Nachbarbezirken ist die Abhaltung des auf Mittwoch den 24. ds. Mts. fallenden Viehmarkts in Nagold verboten worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 17. August 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bekanntmachung.

In Sulz ist die Maul- und Klauenseuche ausgedrungen.

Nagold, den 18. August 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Der König hat dem Forstwart Scheurenbrand auf dem Rasthof (Waldberg), aus Anlaß seiner Zurechtweisung die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Seine königliche Majestät haben am 3. Aug. d. J. dem Oberamtmann Bames in Freudenstadt das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine königliche Majestät haben am 13. d. M. allergnädigst geruht, die erledigte Hauptlehrstelle an Klasse II der Realschule in Reutlingen dem Kolaborator Offner an der Realschule in Wülfelbad unter Verleihung des Titels eines Reallehrers zu übertragen.

Der englisch-russische Streitfall in China.

† Zwar haben sich die englischen Diplomaten im englisch-russischen Streitfall in China inzwischen in milderer, nachgiebiger Tonart geäußert, und die englische Presse bläst ebenfalls eine friedlichere Schalm, weil ein Krieg zwischen Rußland und England keine leichte Sache ist, und nicht mit Englands überlegenen Panzerschiffen zu See allein ausgefochten werden kann. Die russisch-englische Frage ist also auf die lange Bank geschoben, aber bei Witem noch nicht aufgehoben. Um den Streit richtig zu würdigen, muß man sich nicht nur an die chinesischen Anleihe- und Eisenbahnfragen halten, sondern man muß erwägen, daß England in China in Folge seines Zientinvertrages überall offene Thore in China für seinen Handel und seinen Einfluß haben will, daß aber Rußland daneben besonderen Einfluß und besondere Rechte in China geltend macht, zumal China an Rußland die nördliche Mandchurien samt den Hafen Port Arthur abgetreten hat. Es ist nun ganz klar, daß Rußland in den Gebieten, die es von China in Verwaltung und Besitz erhalten hat, von englischem Einflusse nichts wissen will, denn die Oberhoheit, welche China über die an Rußland überlassenen Gebiete ausübt, ist doch eine Oberhoheit nur dem Namen nach. Aus solchen Zuständen müssen sich immer Streitigkeiten zwischen den interessierten Staaten in China ergeben. Nun scheint die Sache so zu liegen, daß England von Rußland in China überlistet oder bei der Eisenbahnfrage zurückgedrängt worden ist. So werfen die englischen Zeitungen Rußland vor, daß es fortwährend Englands Interessen in China verleihe, und daß die englische Regierung dagegen eine schwächliche Haltung zeige. Seit einiger Zeit habe England stetig sich häufende Vorwürfe erhalten, daß die russische, und nicht allein die russische Diplomatie in China, in doppelter Weise die britischen Interessen bedroht. Erstens versuchte man Kapitalisten die Kontrolle der Eisenbahnbeamten im Yang-tse-kiang-Flusse, wo die englische Regierung sich gegen jede Verletzung der britischen Interessen aufs Deutlichste ausgesprochen hatte, zu verschaffen. Zweitens wurde der Versuch gemacht, die chinesische Regierung daran zu hindern, die Hilfe britischer Kapitalisten anzunehmen in anderen Teilen Chinas und besonders für das Gebiet nördlich und südlich von Peking. Es sei falsch, die Gefahren der Lage zu übertreiben, aber es würde nichts gewonnen sein, sie zu verkleinern. In England gebe es keine Feindschaft gegen Rußland; im Gegenteil, man wüßte mit Rußland im Frieden zu leben und in der Arbeit für Gerechtigkeit und Kultur zusammen zu wirken. Aber einer Macht, wie England, sei es unmöglich, ihre Unterthanen von einem Felde verbannen zu lassen, welches für Englands industrielle Wohlfahrt von höchster Wichtigkeit ist. Das Land erwartet, daß die Regierung eine energische Haltung annimmt. Auch haben die vereinigten englischen Handelskammern Lord Charles Beresford mit einer Kommission nach China beauftragt. Lord Beresford, der am 24. ds. Mts. abreisen wird, soll über die künftigen Aussichten des britischen Handels und darüber Untersuchungen anstellen, wie weit die chinesische Regierung die Sicherheit des im Innern Chinas angelegten englischen Kapitals garantieren wolle. Inzwischen nehen die Russen in der Mandchurien ihre Interessen gehörig wahr und kümmern sich um Englands Geschrei gar nicht. Alle Hebel werden

von den Russen in Bewegung gesetzt, um die Mandchurien zu kolonisieren. Politische und kommerzielle Züge passieren beständig zwischen Sibirien und Peking. Bald wählen sie den Weg durch die Gobi-Wüste, bald reisen sie über Kirin. Kirin hat schon eine stattliche Anzahl russischer Einwohner. Auf den beiden großen mandchurischen Flüssen, Nouni und Sungari, beides Nebenflüsse des Amur, fahren fünf russische Dampfer und eine Menge fährlicher Kahn, die sowohl zum Truppentransport wie zum Handel mit den Chinesen gebraucht werden. Zwanzig solcher Dampfer befinden sich auch noch im Bau. Es wurde auch schon viel nach Gold in der Mandchurien gegraben. Wertvolle Goldlager sind schon entdeckt worden. In Tschitar in der Mandchurien arbeiten auch bereits eine große Abtheilung russischer Eisenbahn-Ingenieure. Sie waren höchlichst über die Terrain-schwierigkeiten besorgt, die die Gegend bot, durch welche die Eisenbahn nach Port-Arthur gehen soll. Jedenfalls geht aber aus dieser ganzen Haltung Rußlands hervor, daß es in seiner einmal in China eingenommenen Haltung nicht weichen und wanken wird, und daß England entweder dort fortwährend nachgeben oder Rußland mit den Waffen bekämpfen muß.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 17. Aug. Gestern morgen 9^{1/2} kam eine Batterie des badischen Feldartillerieregiments Nr. 14 mit dem Regiment- und Abteilungsstab — 127 Mann, darunter 11 Offiziere — von Calw hieher und bezog hier Quartiere. Sie verließen unsere Stadt heute morgen 6^{1/2} Uhr und fuhren nach Dettingen i. G., wo sie wieder einquartiert werden. Wie wir hören, ist ihr Ziel Wülfelbad, in dessen Umgebung heuer das Manöver der badischen Truppen stattfindet.

∴ Nagold, 17. August. Eine schreckliche Unglücksbotschaft durchlief am heutigen Nachmittage unsere Stadt. Der 10jährige Sohn von Rotgerber Wilhelm Mayer wollte einen leeren Leiterwagen auf die „Insel“ führen. Bei der Begegnung des Gefährts mit einem andern wurde das Pferd scheu und raste davon. Der Knabe, welcher das Pferd am Zügel führte, wollte dasselbe nicht fahren lassen und fiel in der Nähe der Ankerbrücke so unglücklich unter Pferd und Wagen, daß ihm die Räder über den Hals gingen. Er war alsbald eine Leiche. Allgemeine, aufrichtige Teilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu, die vor kurzem ein liebliches Töchterchen auch durch einen Unfall verloren haben.

—t. Rohrdorf, 17. Aug. Eine sehr große Zahl hiesiger Bürger und verschiedene Lehrer aus der Nachbarschaft fanden sich gestern Abend hier im Gasth. z. Adler ein, um dem in den nächsten Tagen nach Nagold überfahrenden H. Schullehrer Jetter eine würdige Abschiedsfeier zu bereiten. Im Auftrage der bürgerlichen Kollegien widmete H. Schullehrer Rilling dem Scheidenden warme Worte der Anerkennung für seine Verdienste um die Gemeinde Rohrdorf als langjähriger Lehrer, als Mitbegründer der Darlehenskasse und für alles, was er sonst gethan zum Besten der hiesigen Bewohner. Als Zeichen dankbaren Andenkens seitens der bürgerlichen Kollegien überreichte der Redner H. Jetter eine prächtige Taschenuhr und wünschte demselben und seiner weiten Familie alles Gute für die Zukunft. H. Pfarrer Börner würdigte mit voller Anerkennung die Leistungen des Scheidenden an der hiesigen Schule, an der er 13 Jahre mit Treue und Fleiß, aber auch mit dem besten Erfolge gewirkt habe. Im Anschluß an Pkt. 7, 4 u. 5 betonte der Redner, daß H. Jetter es reichlich verdient habe, wenn ihm die hiesige Einwohnerschaft allseitig mit Liebe und Verehrung entgegen komme. Auch dessen Verdienste um den hiesigen Kirchenchor stellte H. Pfarrer gebührend ins Licht und wünschte auch seinerseits demselben alles Glück zu seiner neuen Stelle. Namens des Verwaltungsrats vom Darlehensklassenverein dankte H. Robert Koch H. Jetter für dessen sachkundigen Beistand als Kassier dieses Vereins. Besonders während des Rotjahrs 1893 und beim Hagelschlag 1895 habe er durch seine Umsicht und Fürsorge der hiesigen Gemeinde vieles genützt. Redner forderte die anwesenden Rohrdorfer Bürger auf, sich zum Zeichen der Anerkennung der Verdienste um die hiesige Gemeinde als Kassier der Darlehenskasse sich von ihren Sigen zu erheben. Bereitwillig kam auch die ganze Versammlung der Aufforderung nach. H. Schullehrer Steinie gab im Namen seiner anwesenden Kollegen seiner Freude Ausdruck über Ehrung des Scheidenden von Seiten der Gemeinde Rohrdorf und widmete derselben ein Hoch. Schließlich dankte H. Jetter den Anwesenden für ihre zahlreichen Erscheinen, den Vorrednern für die warmen Worte der Anerkennung, für die aufrichtigen Glückwünsche, die ihm und seiner Familie entgegengebracht wurden, sowie für das

schöne ihm von den bürgerlichen Kollegien überreichte Geschenk. Er schloß mit dem Wunsche, seine Wirksamkeit hier möge vom Segen Gottes begleitet sein, die Gemeinde Rohrdorf werde er stets in gutem Andenken behalten. Verschiedene gemeinschaftliche Gesänge verschönten die würdige Abschiedsfeier. — Heute Abend brachte der hiesige Kirchenchor unter Leitung von H. Lehrer Wagner der Scheidenden Familie des H. Jetter ein Ständchen, worauf noch eine gefällige Unterhaltung mit Gesang zu Ehren desselben im Gasth. z. Ochsen war.

Fünfsbronn, 18. August. Hier ist vergangene Nacht das Gasthaus z. Sonne abgebrannt.

* Gändringen, 18. Aug. Am 28. ds. Mts. wird der neugegründete hiesige Kriegerverein seine Fahnenweihe abhalten. Der junge Verein wird eine Ehre darcin sehen, ein schönes Fest zu feiern und wünscht recht zahlreiche Beteiligung seitens seiner Nachbarvereine.

Gorb, 17. Aug. Bei der letzten Amtsvorversammlung wurde u. a. auch zu einem Kollektivhochzeitgeschenk, für Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Pauline von Württemberg, ein Beitrag von 100 M. ausgesetzt.

Reutlingen, 17. Aug. (Korresp.) Unsere Stadt trägt dieses Jahr das Zeichen der Feste. Den Fahnenweihe und Stiftungsfest folgt am Sonntag den 21. August das Gauturnfest des Acholmgaues, welches einen sehr zahlreichen Besuch aus dem ganzen Gau erhoffen läßt. — Am 18. September feiert die Freiwillige Feuerwehr in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum die Einweihung des nach den Entwürfen uneres Stadtbaumeisters neu errichteten Spritzenhauses, welches nach jeder Seite ein Meisterstück genannt werden darf. Neben dem schönen Aussehen ist auch das sehr Praktische hauptsächlich zu seinem Recht gekommen und es darf daher unserer Feuerwehr zu diesem Lokal gratuliert werden.

Stuttgart, 15. Aug. Im Laufe des heutigen Nachmittags werden die Kinder aus den 14 Landkolonien wieder hieher zurückkehren, und morgen finden die Stadtkolonien ihren Abschluß, wobei die Kinder ein Abendessen im Frankischen Gastensaal erhalten. Die Wirkungen der letzten guten Kost, des läglichen Bades und der fortgesetzten Bewegung in frischer Luft haben den Gesundheitszustand auch der Stadtkolonisten günstig beeinflusst, und bei vielen derselben ist an Stelle der blassen Wangen ein besseres, gefändertes Aussehen getreten. Daneben wurde den Kindern durch den Besuch von Landesgewerbemuseum, Naturalienkabinet, Wilhelm, Rosenstein, Villa Berg auch geistige Anregung geboten. Besondere Freude bereitete ihnen die unentgeltlich gestattete Besichtigung des Schlachtenpanoramas und des Kaiserpanoramas am Leonhardsplatz. Herzlicher Dank gebührt allen, die dazu beigetragen haben, daß so vielen armen Kindern der Genuß einer Ferienkolonie verschafft werden konnte.

Stuttgart, 16. Aug. Am Samstag Abend waren Vertreter der Deutschen, Konservativen und Zentrumspartei zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengekommen, um wegen einer Gedächtnisfeier für den Fürsten Bismarck zu beraten. Von den eingeladenen Mitgliedern der Volkspartei war niemand erschienen. Es wurde als Tag für die Feier der Sonntag, 11. September in Aussicht genommen und als Ort der Festsaal der Viederhalle. Die erste Festlichkeit soll vormittags 11 Uhr beginnen und aus Orchestermusik, Gesang und Rede bestehen.

Stuttgart, 17. Aug. Die Gemahlin des Herzogs Albrecht von Württemberg, Erzherrgogin Margareta von Oesterreich, wurde gestern vormittag von einer Prinzessin glücklich entbunden. Das Befinden der Herzogin, sowie der Neugeborenen ist ein gutes. Das königliche Paar erfreut sich 5 Kinder, 3 Knaben und 2 Mädchen.

Stuttgart, 17. Aug. Der Disziplinritt der Offiziere der 4 württemb. Kavallerieregimenter am den Kaiserpreis hat in der Nacht vom Montag auf Dienstag auf der Strecke Stuttgart-Ulm und zurück stattgefunden. Der Abtritt erfolgte hier nachts 3 Uhr. Der erste Reiter ist 2^{1/2} nachmittags hier eingetroffen.

Kirchheim u. L., 16. Aug. (Korresp.) Anlässlich der Herbstübungen werden unsere Stadt und verschiedene Bezirksorte vom Samstag ab mit starker Engquartierung belegt und zwar wird einquartiert: Das Infanterie-Regiment 180 auf 17 Tage, das Infanterie-Regiment 120 auf 13 Tage. Außerdem werden im Monat September Kavallerie- und Artillerie-Abteilungen, sowie die Divis.-Telegraphenabteilung und ein Pionier-Detachement hier Quartier beziehen. Das Regiments- und Brigade-Exerzieren wird auf dem Gelände bei Dethlingen abgehalten.

Stetten am Heuchelberg, 16. Aug. Nach kamerolamtlicher Abschätzung beträgt der Schaden, den das am 6. ds. ausgebrochene Unwetter auf hiesiger Markung an Feld-

früchten verursachte, nicht weniger als 34000 *M.*, wozu noch einige tausend *M.* für beschädigte Obstbäume und Gebäude kommen. Mit wenig Ausnahmen sind die Beschädigten versichert. Gleichzeitig mußte leider festgestellt werden, daß die im vorigen Jahre verhandelten Weinberge gar keinen Ertrag ergeben.

Weinberg, 16. Aug. Die zu erbauende Staatsirrenanstalt soll hier ihren Platz finden. Die Entscheidung des Ministeriums ist gegen Oehringen, das sich gleichfalls um die Anstalt beworben hatte, deshalb ausgefallen, weil die Errichtung der Irrenanstalt auf der Staatsdomäne Weissenhof bei Weinsberg günstiger Lage und bessere Wasserungsverhältnisse bietet. Außerdem befindet sich das erforderliche Areal in der Hauptsache bereits im Besitz des Staates, während solches in Oehringen erst erworben werden mußte.

Gewerbeverein, 16. Aug. Dem in letzter Nummer gegebenen Bericht über das Programm des 40. Verbandstags der württ. Gewerbevereine (20.—22. Aug. in Heilbronn) ist noch nachzutragen, daß als Vorträge für den Freil. das es die Zeit nach Erledigung des geschäftlichen Teils noch erlaubt, noch vorgelesen sind: 1) „Ueber die großen Warenbörse und ihre Auswüchse“, 2) „Ueber gewerbliches Genossenschaftswesen“. Für den ersten Vortrag hat der Verband den Reichstagsabg. R. Anw. Wassermann gewonnen.

Ulm, 16. Aug. Heute früh 1/7 Uhr verließ das nach Weingarten versetzte Infanterieregiment Nr. 129 die Stadt Ulm. Unter klingendem Spiel marschierte es noch einmal durch die Straßen. Offiziere und Mannschaften waren reich mit Blumen geschmückt. Die Einwohnerschaft oab ihm zu Tausenden das Geleit, und aus den Fenstern flogen Blumen und Straußchen zum Abschiedsgruß. Die herzlichsten Wünsche der Ulmer begleiteten das Regiment in das Mandor und in seine neue Garnison.

Darmstadt, 16. Aug. Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge treffen der Kaiser und die Kaiserin Ende dieser Woche in Bad Nauheim zum Besuche der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, ein.

Berlin, 16. Aug. Da die Ausbildung des deutschen Kronprinzen hauptsächlich in der Infanteriewaffe erfolgen wird, ist für den 2. Sohn des Kaisers eine mehr kavalleristische Ausbildung vorgesehen, während der 3. Sohn in die Spuren des Prinzen Heinrich treten und zum Marineoffizier ausgebildet werden soll. Es verlautet nun, Prinz Gisel Fritz werde seinerzeit beim ersten Leibjäger-Regiment in Danzig-Langfuhr eintreten. Der Kaiser hat schon wiederholt bei dem Regimente gewillt und betont, wie wohl er sich im Kreise des Offizierskorps des Regiments gefühlt habe. Der ehemalige Kommandeur des Regiments Oberst Madenitz ist vom Kaiser zum diensttuenden Flügeladjutanten ernannt worden, eine Ernennung, die insofern einiges Aufsehen erregt, als unseres Wissens zum erstenmal ein bürgerlicher Offizier zum diensttuenden Flügeladjutanten ernannt wurde.

Berlin, 16. Aug. Die beschlossene Vermehrung der Marine erfordert auch eine Vergrößerung des Personals der Flotte. Es ist daher in diesem Jahre die Zahl der eingestellten Schiffsjungen um die Hälfte, von 300 auf 450 vermehrt, und gegenüber 81 Kadetten, die im vorigen Jahre eingestellt wurden, sind in diesem Jahre 108 angenommen worden. Mit hin ist eine Vermehrung um ein Drittel eingetreten.

Berlin, 16. Aug. Mit dem Großherzog von Baden wird der Kaiser sich nach Baden-Baden begeben, um dem internationalen Armeesportfesten beizuwohnen. Der Kaiser, welcher für das Rennen einen Ehrenpreis gestiftet hat, besucht zum erstenmale die Iffezheimer Rennen.

Berlin, 16. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet, die infolge des Krieges verhängten Einschränkungen des Verkehrs im Hafen von New-York sind seit 1. Aug. aufgehoben und die Aminen entserrnt worden.

Berlin, 16. Aug. Wie das „Kleine Journal“ berichtet, ist das älteste Kind des Fürsten Herbert Bismarck in Loosdorf bei Reic, wo sich die Kinder bei ihrer Großmutter, der Gräfin Hoxos, auf dem Schlosse Loos befinden, gefährlich erkrankt. Der Fürst, welcher mit seiner Gemahlin ebenfalls auf Schloß Loos weilt, hat Professor Schwenninger und Dr. Christophander telegraphisch dorthin berufen.

Berlin, 16. Aug. In nächster Zeit sollen nach einer Meldung des „Berl. Tzbl.“ Zweipennigpostkarten zur Ausgabe gelangen und zwar für den Stadt- und Vorortverkehr größter Städte. Die Postkarten werden durch Hinzufügen einer Dreipennig-Marke auch für den allgemeinen Gebrauch verwendbar zu machen sein.

Berlin, 16. Aug. Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat Prinz Heinrich auf der „Deutschland“ von Sachalin aus die Weiterreise nach Wladivostok angetreten.

Berlin, 17. Aug. In den korporierten Kreisen des Tischlergewerbes wünscht man dringend, daß die unfallversicherungspflichtige Tischlerei aus den Holzgewerbesgenossenschaften, zu denen sie sich gehört, herausgenommen und in einer eigenen Berufsgenossenschaft vereinigt werde. Zur Begründung der Forderung beruft man sich darauf, daß die Tischlerei gegenwärtig mehr belastet werde, als der Höhe ihrer Unfallgefahr entspreche. Auch verweist man darauf, daß die Fleischer vor einiger Zeit aus der Nahrungsmittelindustrie Berufsgenossenschaft hat auscheiden und eine eigene Berufsgenossenschaft hat bilden können. Man wird die entsprechenden Anträge abwarten müssen. Zuständig in der Frage der Änderung der bestehenden und der Bildung neuer Berufsgenossenschaften ist der Bundesrat, welcher nach Anhörung des Reichs-Versicherungsamtes endgültig entscheidet. Bei allen bisherigen Entscheidungen dieser Art war in erster Linie der Gesichtspunkt der eventuellen Leistungsfähigkeit der neu in Antrag gebrachten Be-

ruftgenossenschaft maßgebend. Ob das Tischlergewerbe, soweit es gegenwärtig unfallversicherungspflichtig ist, dieser Forderung entsprechen könnte, müßte zahlenmäßig geprüft werden.

Berlin, 17. Aug. Der Kampf gegen die Gefängnisarbeit soll in nächster Zeit sowohl von den dabei zunächst betroffenen Handwerkerorganisationen, als auch von den in Frage kommenden Arbeitern mit erneuten Kräften aufgenommen werden. In verschiedenen Berufszweigen, bei den Schuhmachern, Buchbindern etc., wird gegenwärtig Material über die Ausbreitung der Strafanstaltsarbeit, die Methode der Arbeitsvergebung in Zuchthäusern und Gefängnissen und die dadurch bewirkte Schädigung der freien Arbeiter, sowie der selbständigen kleinen Meister gesammelt. Dies Material soll zur Begründung von Massenpetitionen der Beteiligten an den neuen Reichstag dienen, in welchem eine wesentliche Einschränkung oder Umgestaltung der Zuchthausarbeit gefordert werden wird.

Berlin, 17. Aug. Die „Deutsche Tageszeitung“ teilt mit, daß der Vorstand des Bundes der Landwirte gegen die Hauptverleumder derselben in der Thomasmehlangelegenheit Strafantrag gestellt habe.

Berlin, 17. Aug. Eine Mückenepidemie ist in den Ostseebädern ausgebrochen. Nachdem endlich der August das langersehnte schöne Wetter gebracht hat, hat die bisher in ihrer Eiern schlummernde Brut der Mücken in einer nie dagewesenen Masse zur Entwicklung gebracht. Morgens, vormittags und in den ersten Stunden des Nachmittags ist es noch erträglich. Aber etwa von 4 Uhr an kommen die winzigen Quälgeister aus ihren Schlupfwinkeln hervor, um die Luft im Walde und am Strande entlang zu Millionen und Milliarden zu bevölkern. Nach 5 Uhr ist der Aufenthalt im Freien schlechterdings unmöglich, wenn man nicht nach kurzer Zeit am ganzen Körper mit rotgeschwollenen Stichen bedeckt und von dem unerträglichen Jucken halb rasend gemacht schleunigst nach Hause zurückkehren will. Erwachsene und Kinder umwickeln sich mit Papier (da Lächer zu warm sind), um sich gegen die empfindlichen Insektenstiche zu schützen, aber vergeblich. Die Tischen drängen mit fabelhafter Geschwindigkeit durch die dichteste Verhüllung hindurch. Die Apotheken sind belagert von „Patienten“, die Pflaster und Salben gegen Mückenstiche verlangen, viele Badgäste treibt es in die großstädtische Primit zurück. Das Speisen im Freien ist zur Unmöglichkeit geworden. Die Morgenstunden werden dazu verwendet, um Bachholder zu sammeln, den man nachmittags und abends im Zimmer bei verschlossenen Fenstern und Türen zur Abwehr der Mücken verbrennt. Man geht sogar so weit, in der erstickenden Luft der mit Bachholder ausgeräuchernden und mit Quaal erfüllten Zimmer zu schlafen, nur um auf einige Stunden Ruhe zu haben. Nachmittags und abends sieht man niemand ohne Tannenzweige im Freien, mit denen ununterbrochen der Kampf gegen das jüdringliche Geier geführt wird. — Nach dem „Berl. Tzbl.“ ist übrigens seit dem 10. August, mit dem Eintritt des Nordwinds, die ganze Mückenplage verschwunden.

Berlin, 17. Aug. Der Mannschaftsbestand der deutschen Flotte verteilt sich nach der amtlichen Liste gegenwärtig folgendermaßen: Auf den in Dienst befindlichen Geschwaderschiffen sind 4763 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vorhanden, auf den Torpedoboots- und Torpedobooten 678, auf d. Kadetten- u. Schiffsjungenschulschiffen 2024, auf den Artillerie- und Torpedoschiffen 1413, auf den sonst in Dienst befindlichen Schiffen zu Übungszwecken und besonderen Zwecken, Probefahrten etc. 1597, auf Schiffen in außerheimischen Gewässern 4972 und auf den Kasernenhulls und am Land 8073 Mann. Im ganzen beträgt die Zahl der Mannschaften also 23515, im Vorjahr dagegen 22114. Das Seeoffizierskorps zählt gegenwärtig 1198 Köpfe gegen 1185 im Vorjahr.

Hamburg, 16. Aug. Das hiesige Generalkonsulat von Guatemala erhielt ein Kabeltelegramm, woraus die von Postromorotis angezettelte Revolution rechtzeitig unterdrückt worden sei, vollkommene Ruhe in Guatemala herrsche und die Präsidentenwahl demnächst stattfinden werde.

Hamburg, 16. Aug. Wie verlautet, wird das Mausoleum in Friedrichsruh erst im November fertiggestellt sein. Ribbann findet die Beisung des Fürsten statt. Mit dem Mausoleum wird auch eine Kapelle vereinigt werden.

Riel, 17. August. Das Denkmal für den im vorigen Jahre verunglückten Leutnant zur See, Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, wird am 22. September als dem Jahrestag des Unterganges des Torpedoboots F 25, dessen Kommandant er war, in Riel enthüllt werden.

Stettin, 16. Aug. In Tresslow wurde der Hilfspolizeibeamte Schuhmachereinsteiger Schmidt in Ausübung seines Amtes erschlagen. 9 Tumultanten wurden verhaftet. Auf dem Transport wären dieselben fast gelyncht worden.

Breslau, 16. Aug. Die gestrige Versammlung der aufständischen Maurer beschloß mit großer Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Maurer sind in dem von ihnen inkomierten Strik vollständig unterlegen.

Wie die „Post“ meldet, ist die Novelle zum Alters- und Invaliditätsgesetz soweit gefördert, daß sie in nicht zu fernem Zeit an den Bundesrat gelangen kann. Bismarck ist hingegen, daß die Unfallversicherungsnovelle dem nächsten Reichstag nicht zugehen wird.

† Nicht ganz so ruhig u. still wie das innere deutsche Gebiet ist das äußere, denn von dem englisch-russischen Streite in China werden auch die deutschen Interessen im himmlischen Reiche mitberührt, und England beklagt sich auch Deutschland gegenüber über Sonderinteressen, die es in China für seinen Handel verfolgt. Die deutsche Regierung hat indessen in dieser Frage eine ausklärende Note nach London geschickt, in der gesagt wird, daß Deutschland China nur seine Dienste bei den Eisenbahndaten angeboten habe.

Ausland.

Budapest, 16. Aug. Der in Jschl abgehaltene Kronrat ist resultatlos verlaufen und die Entschliebung vertagt worden. Am 24. August werde unter Hinzufügung der Ressortminister die Beratung wieder fortgesetzt werden. Die Minister haben gestern sämtliche Jschl verlassen.

Paris, 16. Aug. Untersuchungsrichter Bertulus, welcher zur Zeit von hier abwesend ist, wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren und Picquart wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Damit hofft Cavaignac die Dreyfusangelegenheit niedergeschlagen zu haben.

Paris, 16. Aug. Das „Journal“ meldet: Der Kanzler der hiesigen japanischen Gesandtschaft ist vorgestern in der Richtung nach Havre abgereist und seitdem völlig verschwunden. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß er sich bei den Opfern bei L'Isle befindet.

Haag, 17. August. Anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten, welche endgültig am 6. September in Amsterdam stattfinden, stellen die niederländischen Arbeiter ein Ehrenpalatier von 12000 Mann. Die Stadt Amsterdam macht der Königin eine goldene Kutsche im Werte von 1 Million Gulden zum Geschenk. Die Königin wird in dieser Kutsche den Einzug in Amsterdam halten.

Rom, 16. Aug. Nach einer Meldung aus Bogota hat die Regierung von Columbien den Schiedspruch Cleveland's, sowie die Hauptforderung Italiens in dem Kerutti-Konflikt angenommen. Die Angelegenheit ist somit zur Zufriedenheit Italiens beigelegt.

† Die Nachricht, daß die italienischen Kriegsschiffe wegen Nichterfüllung der italienischen Forderungen die Hafenstädte der Republik Columbia bombardieren werden, ist unbegründet. Italien hat sich darauf beschränkt, seine Forderungen hinsichtlich der vollständigen Ausführung des Schiedspruches des Präsidenten Cleveland und hinsichtlich der unumgänglich notwendigen Garantien entschieden aufrecht zu erhalten.

Rom, 16. Aug. Der „Messaggero“ meldet aus Spezia: Ein Soldat des 25. Infanterie-Regiments, Ceresa, kehrte nach einem Streit mit Kameraden betrunken in die Kaserne zurück, ergriff in einem Anfälle von Wahnsinn ein Gewehr und feuerte. Er tötete 2 Soldaten, verließ sodann die Kaserne und feuerte auf die Schildwachen, welche das Feuer erwiderten, ohne zu treffen. Die Schildwachen blieben unverletzt. Ceresa eilte weiter, tötete einen Bauern, dann warf er sich zur Erde, worauf seine Festnahme gelang.

Madrid, 15. Aug. Zum Abschluß des Präliminarfriedens äußert die Epoca, seit dem Frieden von Utrecht sei dies der traurigste Friedensschluß für Spanien. Das Blatt zweifelt, ob die Regierung, welche sich zum Frieden habe fortzusehen lassen, die Friedensverhandlungen gut durchzuführen vermöge.

Madrid, 17. Aug. Die Königin-Regentin von Spanien ließ der französischen Regierung ihren Dank für die zur Verbeisführung des Friedens geleisteten guten Dienste aussprechen und beauftragte gleichzeitig den Botschafter Castillo, dem Minister des Aeußern, Delcasse, mitzuteilen, daß sie ihm das Großkreuz des Karlsordens III. Klasse verliehen habe. Die Königin-Regentin verlieh diese Auszeichnung dem französischen Botschafter in Madrid und dem in Washington.

Madrid, 17. August. Die Nachricht, daß Manila am 13. d. M. kapituliert hat, schlug hier wie eine Bombe ein. Man fürchtet, daß die Amerikaner das Ereignis, wenn es auch nach der Unterzeichnung des Friedensprotokolls erfolgt ist, ausnützen werden. (Berl. Tzbl.)

Barritz, 16. Aug. Zahlreiche spanische Familien begeben sich nach Frankreich, wo sie einstweilen ihre Wohnung aufschlagen. Die Ursache ist die fortgesetzte unsichere Lage in Spanien, das teure Leben und vor allem die Furcht vor einer allgemeinen Revolution durch die Karlisten. Die Führer der Karlisten halten in Barritz große Versammlungen ab und agitieren eifrig. Täglich kommen Spezial-Couriere Don Carlos über die Grenze, um sich mit den Führern der Karlisten zu beraten. Man glaubt allgemein, daß sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages die Karlisten sich erheben und eine Empörung anzetteln werden. Die Regierung hat in allen Städten, wo Karlisten bekannt sind, diese durch die Polizei bewachen lassen. Dadurch erklärt sich auch das Verschwinden mehrerer bekannter Karlistenführer aus Barcelona und anderen Städten.

Warschau, 16. Aug. Im Gouvernement Plock wüteten gestern und vorgestern orkanartige mit Wolkenschüden und Blitz verbundene Stürme und richteten großen Schaden an; zahlreiche Häuser sind abgedeckt und fortgerissen, viel Vieh ist umgekommen, Brücken sind zerstört, Bäume entwurzelt und das auf den Feldern noch stehende Getreide vernichtet. Nach der bisherigen Ermittlung sind 23 Personen vom Blitz getötet.

Petersburg, 17. Aug. Recht schlimm lauten die Klagen der ländlichen Grundbesitzer über Arbeitermangel. In einzelnen Gegenden müssen die Gutsherrscher einen Teil ihrer Ernte gerabegut verlassen lassen, weil die Bauern überhaupt nicht arbeiten wollen. Diese sind gegen Naturalentschädigung nicht mehr zu haben, sondern verlangen den ganzen Lohn in barem Gelde. Vor der Ernte gelingt es den Gutsherrscher vielleicht, von jüdischen Wucherern Geld aufzutreiben; sobald er aber den Bauern den Lohn auszahlt, laufen diese so lange von der Arbeit fort, bis die letzte Kopeke vertrunken ist. Bisweilen lassen sie sich von verschiedenen Herren Angeld geben, ohne bei einem die Arbeit aufzunehmen. Die ländlichen Behörden sind gegen den Uebelstand so gut wie machtlos, da den Bauern die Einperrung, wenn sie überhaupt stattfindet, zu Zeiten gar nicht unangenehm ist.

London, 17. August. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Einem beharrlichen Gerücht in der Umgebung des deutschen Kaiserpaars zufolge wird zwischen dem 1. und 8. September eine Begegnung des deutschen und russischen Kaisers stattfinden. Es heißt, Kaiser Wilhelm werde auf Fürst Hohenlohe's Gut nach Weiskirch zur Jagd kommen und auch das Zarenpaar werde auf der Reise von Moskau nach der Krönung in Warschau halten, um den Kaiser Wilhelm zu besuchen. Der Zweck der Begegnung sei der Wunsch Kaiser Wilhelms, den Argwohn (?) des Zaren bezüglich der Palästina-Reise selbst zu beseitigen.

London, 16. Aug. Ueber den Fall von Manila wird hier folgendes bekannt gegeben. Am 13. ds. forderte Admiral Dewey die Uebergabe der Stadt binnen einer Stunde. Auf die Weigerung der spanischen Behörde, dies zu thun, beschloß Dewey die Stadt mit dem Erfolg, daß die Spanier die weiße Flagge hielten. Von dem Feuer wurden nur die Vororte getroffen. Die Stadt selbst hat keinen Schaden erlitten.

Der „Manchester Guardian“ bringt eine ausführliche Mitteilung von angeblich gut informierter Seite über Englands nächsten Schritt in China. Darin wird ausgeführt, daß Li-Hung-Tschang allein am Nachgeben Chinas Ansehen gegenüber und an der Niederlage der englischen Diplomatie Schuld sei. Li-Hung-Tschangs Arroganz habe jetzt alle zulässigen Grenzen überschritten; er habe bei einer stürmischen Auseinandersetzung mit Macdonald diesem gedroht, die chinesische Regierung werde Macdonald die Pässe zurückgeben und ihn auffordern, Peking binnen kurzer Frist zu verlassen. Der Artikel fährt dann aus, daß Li-Hung-Tschang Wiedererlangung seiner Macht in Russland verbanke und er darum Russlands Hilfe in China sei. England werde nun verlangen, daß der Kaiser von China Li-Hung-Tschang in Ungnade entlasse und ihn aus Peking verbanne. England sei darauf gefaßt, daß Russland und Frankreich Li-Hung-Tschang stützen werden; doch könnte weder Russland noch Frankreich jetzt etwas dagegen thun, wenn England in Nord-China mit Gewalt einschreite. Die Wegnahme der Taku-Festung und Tientsin würde ein verhältnismäßig kleines Unternehmen sein; sie würde genügen, den Chinesen zu zeigen, wie weit ihre neuen Freunde in ihrer Unterstützung gehen werden.

Die ganze letzte Woche haben im englischen Parlament lange und breite Verhandlungen über Englands drohende Interessen in China, über den Streit mit Russland und über angebliche Annäherungen Deutschlands in China stattgefunden, ohne daß dabei für England ein ersprießliches Resultat herausgekommen wäre. So viel aber klar, daß sich England keineswegs durch die beschwichtigenden Aeußerungen des Staatssekretärs Curzon über den russisch-englischen Konflikt beruhigt. Es heißt, die Radikalen beabsichtigen noch vor dem Schluß der gegenwärtigen Parlamentssession eine Debatte über die auswärtige Politik vorzunehmen, doch wünschen diese nicht, die Klust zu erweitern, sondern von Russland gegen Gewährung freier Hand hinsichtlich der Reichswangbahn eine klare Zusicherung über die russische Nichteinmischung in die britischen Einflusssphäre hinsichtlich des Jangtsekiangthales zu erlangen. Ein großer Kerkel über die englisch-russische Streitfrage in China giebt sich auch in der englischen Presse kund. Die „Times“ warfen sogar der englischen Regierung Schwäche vor.

Der bisherige englische Parlaments-Unterstaatssekretär des Auswärtigen Mr. Curzon ist zum Vicelkönig von Indien ernannt worden. Da bisher fast nur hohe englische Würdenträger, Bais und Lords, dieses hohe Amt erhielten, so ist Curzon's Ernennung zum Vicelkönig ein Beweis dafür, wie hoch man seine staatsmännischen Fähigkeiten schätzt.

Es ist eine chronische Gefahr für die Türkei, daß sie ihre Bevölkerung nicht im Zaume halten kann. Zu den Unruhen der serbisch-türkischen Grenze kamen in dieser Woche aufständische Bewegungen in Arabien. Direkte Berichte aus Jemen bezeichnen die Lage als eine ernste. Die Araber beantragen die Türken, dieses hohe Amt erhalten, so ist Curzon's Ernennung zum Vicelkönig ein Beweis dafür, wie hoch man seine staatsmännischen Fähigkeiten schätzt.

New-York, 16. Aug. Die Bevölkerung der Stadt bereitet dem heimkehrenden Schwabener Sampsons einen großartigen Empfang. In allen Städten wird diese Woche wegen des Abchlusses des Friedens ein großer nationaler Festtag gefeiert.

Washington, 16. Aug. Nach einer Depesche, die der Konful der Vereinigten Staaten in Hongkong an das Staatsdepartement gerichtet hat, hat Manila sich bedingungslos ergeben.

Hongkong, 16. Aug. Der Generalgouverneur der Philippinen, General Augustin, ist am 5. ds. abgesetzt worden. Der Oberbefehl wurde von Jaundener übernommen. Die Beschießung Manilas von der Land- und See-seite aus war am 9. ds. von Mittag ab angefangen worden. Am 13. ds. hat Manila sich den Amerikanern übergeben; letztere haben ihre Flagge gehißt. Die spanischen Admirale sind in Freiheit gelassen worden. Die Justiz und die Verwaltung bleiben spanisch. Die Aufständischen befinden sich außerhalb der Stadt.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 16. Aug. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern Abend der in den besten Jahren stehende Fuhrmann Mornhinweg. Derselbe stürzte, während er mit anderen Leuten sprach, unversehens vom Bogen und geriet so unglücklich unter die Räder, daß ihm der Brustkasten

eingedrückt wurde. Der Unglückliche, der eine zahlreiche Familie hinterläßt, war sofort tot.

Feuerbach, 15. Aug. Heute Abend 1/8 Uhr hat sich vor dem Postgebäude ein schweres Unglück zugetragen. Das Pferd eines Stuttgarter Herrn wurde scheu und warf seinen Reiter ab, so daß dieser bewußtlos vom Pferde getragen wurde. Der hinzukommende Arzt stellte Bruch beider Hüften unter dem Knöchel und eine Wunde am Kopf fest.

Dettingen u. L., 16. Aug. Ein gestern den Erntegeschäften obliegender hiesiger Einwohner wurde von einem Hirschschlag befallen. Sein Befinden giebt zu Besorgnissen Anlaß.

Stuttgart, 15. Aug. Vierter Tage ereignete sich hier ein tragischer Vorfall. Ein Mädchen machte ihrem Bräutigam in Gegenwart eines Dritten heftige Vorwürfe, daß er das ihm zum Erwerb eines Fahrtrabs übergebene Geld verpaltert hatte. Als das Mädchen schließlich drohte, ihn gerichtlich zu beklagen, eilte er nach seiner Wohnung und stürzte sich über 4 Stockwerke auf das Straßepflaster herab, wo er tot liegen blieb.

Heidenheim, 15. Aug. Wegen der bekannten Mord-sache im Rüpfendorfer Wald war in den letzten Tagen Untersuchungsrichter Kerner aus Ellwangen wiederum zwei Tage hier, in Mergelsteinen, Rüpfendorf und am Thaborste selbst. Durch den Bezirkskommissar von hier wurde ein genauer Plan vom Thaborst ausgesonnen. Wie man hört, soll der des Mordes dringend verdächtige Buchbinder Rumpf, welcher in Ellwangen verhaftet ist, und dessen Kleider sich gegenwärtig noch in einer chemischen Anstalt zur Untersuchung befinden, nächste Woche hierhergebracht und ihm verschiedene Zeugen gegenübergestellt werden. Rumpf soll nämlich an dem Tage, an dem der Mord ausgeführt wurde, und an dem noch niemand von der That etwas ahnte, in einer hiesigen Wirtschaft ausgelagt haben, die Frau eines Forst-wärter's Kieg sei im Walde ermordet worden. Würde sich diese Aussage bestätigen, so wäre mit Sicherheit anzunehmen, daß Rumpf, wenn nicht der Mörder selbst, so doch Zeuge des Mordes gewesen ist.

Ulm, 15. Aug. (Korresp.) Auf Grund zuverlässiger Erkundigung kann über den Brand des hies. Postgebäudes folgendes berichtet werden: Schon 10 Minuten nach 7 Uhr wurde vom Bahnhofsploß aus an dem großen eisernen Telephongerüst, das sämtliche Kabel und Drähte auf dem Dach der gegenwärtig im Umbau begriffenen südlichen Hälfte des Postgebäudes sammelt, Rauch beobachtet. Daß es sich um einen sehr gefährlichen Brand handle, bemerkte in der Nordhälfte, wo die Post und das Telephon im Betrieb sind, zuerst eine Telephonbeamtin, die 7 Uhr 23 Min. vom Telephonstall aus an dem Gerüst starken Rauch und Flammen hervorbringen sah. Sofort wurde der dienstausführenden Beamte benachrichtigt, dieser eilte in den Telephonstall, ließ 7 Uhr 26 auf der Polizeiwache telephonisch Feuer melden, eilte dann in den Dachstuhl und machte mit einigen Beamten und Bediensteten vermittelst eines Hydranten die ersten Versuche, das Feuer zu löschen. Doch war daselbst schon 7 Uhr 30 Min. nicht nur an dem Brandherd unter dem Telephongerüst riesig angewachsen, sondern es schlugen die Flammen auch bereits jenseits des Dachstuhls oberhalb des Telephonstalles heraus, offenbar dahin übertragen durch die in einem hölzernen Kanal laufenden mit Suttapercha umhüllten und mit Paraffin getränkten Kabel. Die ersten Feuerwehrlente kamen um 7 Uhr 50. Inzwischen hatte sich das Feuer schon im Innern des Dachstuhls weit hin verbreitet; es fehlte auch eine zeitlang an genügender Wasser und das Zinddach verhinderte das Eindringen des Wassers von außen. So mußte die mit aller Macht arbeitenden Feuerwehr froh sein als sie gegen 9 Uhr einem Feueruntergreifen des Feuers auf das 2. Stockwerk vorgebragt hatte. Vorsichtshalber waren von der Post alles Geld, Wertgegenstände, Akten u. ausgedrückt und auf Wagen verpackt worden; denn die Gefahr, das 500 Jtr. schwere Telephon-dachgerüst stürzen zu lassen und in das Haus hereinfallen, war sehr groß. So sind nur einige Pfeiler desselben von der Höhe gebogen und es kann im allgemeinen wieder verwendet werden. Die Kabel sind selbstverständlich alle und von den hundertten von Telephondrähten die meisten verbrannt und geschmolzen. Der Postbetrieb war nur ganz kurze Zeit gestört. Der durchgehende Telephonverkehr Stuttgart-München ist wieder im Gang und für die Stadt sind nach auswärts zwei öffentliche Telephonstellen eingerichtet. Der Verkehr der Stadtabonnenten unter sich wird noch Wochen lang unterbrochen sein. Zum Glück konnte der Multiplexschrank im Telephonstall, der 14000 M gekostet hat, durch die vereinten Bemühungen des Personals gerettet werden. Die Wiederherstellung des Daches hofft man bis 15. Oktober bewirken zu können, inzwischen muß ein Notdach aufgestellt werden. Bei dem Umbau wird zu berücksichtigen sein, daß das große eiserne Telephongerüst viel besser vom Holzgeßel isoliert wird, daß die Suttaperchakabel nicht mehr in hölzernen Schläuchen unter dem Dach hingeführt werden und daß der gegen 1400 qm große Dachboden durch Brandmauern in einige Abschnitte feuerfester abgetrennt wird. Die Entstehungursache des Brandes ist ohne allen Zweifel in den Arbeiten zu suchen, die an diesem Nachmittag von einem Flaschner an dem Brandherd vorgenommen wurden.

Bühl, 15. Aug. Auf schreckliche Weise verlor hier ein 12jähriges Mädchen sein junges Leben. Die Tochter des Schmieds Leopold Leukhardt war als Dienstmädchen in einem andern Hause damit beschäftigt, Feuer zu machen. Um das Feuer kräftiger anzufachen, goß sie Petroleum in dasselbe, wodurch sie augenblicklich in hellen Flammen stand und am ganzen Körper furchtbare Brandwunden erhielt. Heute mittag ist die Unglückliche ihren entsetzlichen Schmerzen

erlegen. Wiederum eine dringende Warnung, niemals Petroleum zum Feueranmachen zu verwenden.

Röhr, 15. Aug. Auf dem Schießplatz Bahn wurden, wie die „Rdn. Volkstg.“ meldet, von 3 Personen, welche sich durch die Postenkette geschlichen hatten, um in der Nähe des Kugelfangs Bleistücke zu suchen, durch eine Granate 2 getötet und die dritte schwer verletzt.

Breslau, 15. Aug. Das Hotel „Berliner Hof“ im Bade Hirschberg im Riesengebirge wurde der „Bresl. Ztg.“ zufolge in voriger Nacht durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört. Eine Dame aus Berlin kam dabei in den Flammen um. Drei Kellner, welche vom Dache auf die Straße sprangen, erlitten schwere Verletzungen. Nach dem „Berl. Ztg.“ ist die Umgekommene ein Fräulein v. Leichmann, sie ist im Quaal erstickt. Das Feuer brach nachts 1 Uhr aus und zerstörte den Oberstock; viele Sachen von Logier-gästen sind vernichtet. Ein Herr Kaufmann Elise aus Hirschberg that sich bei den Rettungsarbeiten besonders hervor, er war auch in das Zimmer von Fräulein v. Leichmann eingedrungen, fand sie aber nicht vor, so daß man sie gerettet glaubte; erst nach dem Brande fand man die Dame in eine Ecke hingekauert stark verkohlt als Leiche.

Aus R. an Herrn Schullehrer J.

Nun bist Du von uns geschieden
Dorten Deines Amtes zu walten,
Lebe wohl, und wahr uns Liebe!
Sprechen Junge und die Auen.

Vieles bist Du uns gewesen:
Um's Gemeinwohl sehr beflissen,
Für die Schul' ein großer Segen;
Lange werden wir Dich missen.

Wo sich Not, Bedrängnis fand,
Standest Du uns tröstend nahe,
Mitleidsvoll gab Deine Hand
Manche schöne, edle Gabe.

Hiesfür wünscht Dir Gottes Segen
Allen auch den lieben Deinen
Auf die künftige Lebenswege
Herzlich innig die Gemeinde.

N. N.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Egenhausen, 17. Aug. Der heutige Markt war trotz der dringenden Erntegeschäfte ziemlich gut besahren, hauptsächlich mit Jungtieren; dagegen waren nur wenig Milchschafe, Kalbena und Jungvieh beigegeben. Der Handel ging bei anziehenden Preisen gut. Stark besahren war auch der Schweinemarkt. Der Handel war aber nicht besonders lebhaft, da Käufer nur in beschränkter Anzahl am Platze waren. Die Preise für Milchschweine bewegten sich zwischen 20 bis 32 M pro Paar, während das Paar Käufer 40 bis 70 M galt.

Widlingen, 15. Aug. Alentbalben stehen nun die Hopfen in der Blüte, wodurch ein Ueberfluß über den Ernteertrag leichter ersichtlich ist als bisher. Ueber denselben ist vom hiesigen Bezirk zu konstatieren, daß er dem vorjährigen (schwerlich gleichkommen) wird. Wenn auch der schönere Teil der Anlagen einen recht befriedigenden Ertrag liefert, so fallen die zurückgebliebenen sehr gering aus, indem solche sich durch spärlichen Blütenanfang auszeichnen. Immerhin ist es für die Qualität von Nutzen, daß sowohl Krankheit als Ungeziefer sich der Pflanze fern gehalten haben, auch trägt die sonnige, warme Witterung das ihrige noch dazu bei. Ganz ähnlich dem Stand im hiesigen Bezirk lauten die Meldungen der Nachbarbezirke Bronberg, Herrenberg und der Hopfenbau treibenden Orte im Bezirke Calw, Göttingen und andere. Die Pflanze wird mindestens um eine Woche gegen voriges Jahr hinausgerückt.

Rottenburg, 15. Aug. Wegen die beachtliche Ernterückung eines Hopfenmoos in Herrenberg wurde von Seiten des hiesigen Gemeinderats bei dem dortigen K. Oberamt Einspruch erhoben.

Stuttgart, 15. Aug. Der Stand der Weinberge in Stuttgart und Umgebung ist recht trefflich. Das regnerische Wetter während der Blütezeit begünstigte das Auftreten zahlreicher Neben-u. Traubenkrankheiten (Eberbeckenkrankheit, falscher Mehltau u. s. w.), die zur Verminderung des Herbsttragnisses viel mehr beigetragen haben, als der Hagelschlag. Galt das warme Wetter an, so bleibt wenigstens noch ein Qualitätsergebnis zu erwarten; mancher wird aber davon aus seinem Weinberg kaum einen Sitten voll einbeimeln können.

Stuttgart, 16. August. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlags und Viehhofes per Pfund Schlachtmilch: Farren und Stiere: 54-57 J, Minder: 60-64 J, Schweine: 66 bis 70 J, Kalber 75-85 J.

Rickheim u. L., 16. Aug. (Schweinemarkt.) Zufuhr 300 Stück Milchschweine und 87 Stück Käufer. Preis per Paar Milchschweine 26-32 M, 1 Paar Käufer 50-70 M.

Rickheim u. L., 15. Aug. (Korresp.) Das herrliche, seit mehreren Tagen anhaltende Sommerwetter hat das Ausreifen der Dalmfrüchte außerordentlich beschleunigt, so daß wir mitten in der Ernte stehen. Sowohl qualitativ wie quantitativ fällt dieselbe recht befriedigend aus, was sowohl von den benachbarten Orten im Bezirk, wie auch von Weidlingen und Plochingen gemeldet wird. Besonders soll der Dinkel auf letzterer Markung ausgezeichnet stehen.

Letzingen, 15. Aug. Viele Produzenten haben in voriger Woche mit der Ernte des Frühhopsens begonnen und dabei ist nicht selten die wenig erfreuliche Wahrnehmung gemacht worden, daß es „nicht ausbleibt“, d. h. daß der Ertrag hinter der Schätzung zurückbleibt. Von wirtlich schönen Stöcken braucht man 3-4 zu einem Sitten, von weniger vollen sogar 8-12. Unter solchen Umständen wird auch die Erntemenge bei Frühhopsen erheblich hinter der letztjährigen zurückbleiben, und man glaubt umsomehr auf höhere Preise rechnen zu dürfen. In den letzten Tagen wurde hier bis zu 170, auch 180 M für den Jtr. geboten und einige Sächsen neue Letzungen fanden in Nürnberg am Dienstag zu 200 M per Jtr. Rehmer; am Donnerstag wurden solche jedoch schon zu 210 M auf gehandelt.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 J bis 18,66 M per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuernfrei ins Haus, Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (A. u. I. Hof.), Zürich.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des bekannten Epigraphischen Theod. Ronehfs, Villa Christina bei Säckingen, Baden, bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.

Im Genossenschaftsregister Bd. II Bl. 33 wurde heute unter Hauptnummer 11 Biff. 6 eingetragen:

Darlehenskassenverein Güttingen,
E. G. m. u. H., Sitz in Güttingen.

Aus dem Vorstand sind infolge Kündigung mit Wirkung vom 31. August 1898 ab ausgetreten und haben in der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. August 1898 Decharge erhalten:

J. Holzinger, Vorsteher, und die Mitglieder Friedrich Bähler und Martin Fischer, der bisherige Stellvertreter des Vorstehers Theodor Widmaier hat dieser Funktion ebenfalls mit Wirkung vom 31. August 1898 ab entsagt, bleibt aber Mitglied.

In der erwähnten Generalversammlung wurde neu gewählt:

- 1) Michael Schimpf, Bauer, als Vorsteher bis zur ordentlichen Generalversammlung 1902;
- 2) Lorenz Better, Bäcker, als Mitglied je bis zur ordentlichen Generalversammlung 1900;
- 3) Gottlieb Wacker, Wagner, als Mitglied je bis zur ordentlichen Generalversammlung 1900;
- 4) das bisherige Mitglied S. Müller, Bauer, H. Fr. S. zum Stellvertreter des Vorstehers, — und zwar je mit Wirkung vom 1. September 1898 ab.

Die neugewählten Vorstandsmitglieder werden zeichnen: Michael Schimpf, Lorenz Better, Gottlieb Wacker.

Zur Urkunde:

Den 16. August 1898.

Amtsrichter:
Lehmann.

Nagold.

Musverkauf wegen vorgerückter Saison in

Stroh Hüten



für Damen, Mädchen, Herren, Knaben und Kinder zu und unter dem Ankaufspreise bei

Herrn Brinlinger.

Fenerbach-Stuttgart.
Ant. Schrader's
Kunst-Moss-
Substanzen
in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung eines vorzüglichen Hausrucks (Rauhmoss).
Portion zu 150 Liter M. 3.20 (ohne Zucker).

Urteile: Haben Sie die Güte und schicken Sie mir wieder 1 Portion Mosssubstanzen. Ich war mit der letzten sehr zufrieden. Admwind, Lorenz Schlegelmisch. — Ich werde Ihre Substanzen zu Moss ausf. beste empfehlen, denn ich bin mit dem von Ihren Mosssubstanzen gemachten Hausruck sehr zufrieden. Gschheim, Georg Melzer, Kohlenhändler. — Senden Sie mir wieder 2 Portionen Mosssubstanzen, ich bin mit der gebachten sehr zufrieden. Gerrenwies bei Wühl. Bernh. Friz, Bäckermeister. — Da der Moss ein sehr guter Trunk geworden ist, so sind sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 3 Päckchen Mosssubstanzen. Marlen. R. Schäfer.

In Nagold bei Hh. Ganz, in Ultenkeig bei C. Burkhard.

Tonger's Taschen-Albums Bd. I.

100 Volkslieder

für mittlere Stimme mit leichter Klavierbegleitung.

Nro. 1—100 in 1 Band, schön karton., M. 1.—.

100 Volkslieder — 100 Freunde, alte, liebe, erprobte, seit der Kindheit Tagen, vereint in einem schmalen Bändchen, das sich bequem in die Tasche stecken läßt und überall zur Hand ist, wenn man sein Bedarf, sei es im stillen Heim oder draußen im Kreise sangesfroher Genossen. Die leichte Klavierbegleitung (Melodie auch in der rechten Hand) ermöglicht auch weniger geübten Spielern das Bändchen zu gebrauchen.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt francozusendung. Ausführl. Musikalien-Kataloge und illustr. Instrum.-Verzeichnis kostenfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln.

Nagold.

Lose à 1 Mk.

zum landwirtschaftl. Bezirksfest in Nagold.

Ziehung am 19. Sept. 1898.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

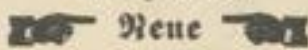
Nagold.

Avenarius Carbolineum

empfehle billigt

Gottlob Schmid.

Nagold.



Ia. Vollhäringe

empfehle

Hoh. Lang.

Nagold.

Bürgerliche Gesetzbuch

ist in denselben Ausgaben und zu ganz denselben Preisen, wie es von Kolporturen angepriesen wird, am Plage zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Wethmoss

ist der beste Trunk für die heiße Jahreszeit, müde los herzustellen und bis auf den letzten Tropfen trinkbar.

Allein-Niederlage bei Frau Wilh. Kausler in Nagold.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Billige, dicke Dächer

zu haben in Feldhausen bei Dachdeckermeister Joh. Töchlermann.

Pitch-Pine

liefert billigt Ferd. Schaufele Göttingen o. L.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit u. Schönheit m. Concert-Zug-Harmonika „Clara“

prächtigt, orgelart. Ton 10 Tasten 2teil. In Doppelholz, m. j. B. Isphalter, Lederbalg u. Nickelgehäuse, mahag. polirt. Verdeck m. feinst. Metallbeschlägen, 2 Regist. 2 Cäde (Terzole), 40 Stimmen. Schulerge. Preis nur M. 4.50 incl. Versp. gegen Nachn. Richard Kox, Musikw. Duisburg.

Email-Schilder

aller Art, in schöner Ausführung empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Zu kaufen gesucht ca. 100 Däre

Boedseiten,

suchen oder rottannen, von 28 bis 48 mm stark. Segen Barzahlung. Von wem? — sagt die Redaktion.

Oberjettingen.

Ein zum erstenmal 10 Wochen trächtiges



Mutter-Schwein

verkauft

J. Baitinger, Schuhmacher.

Nagold.

Auf 1. September kann ein

Koch-Mädchen

eintreten im

„Rögle“.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges, älteres Mädchen, welches gut kochen und nähen kann, auch die sonstigen Hausarbeiten versteht, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Zweites Mädchen da.

Forsthaus Enzklösterle.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Görlitz. Auch brieflich.

Musche's

Arnika-Haaröl

ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-pflanze ist das beste Mittel zur Förderung, Stärkung und Erhaltung des Kopfhaares, vorzüglich zur gründlichen Beseitigung der lästigen Kopfschuppen und Schinnen. Zahlreiche Anerkennungen. Flac. 50 J und 1. A. nur echt bei

Hh. Lang, Conditör, Nagold.



Red Star Line

Rothe Stern Linie Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Berlin W., Leipzigerstraße 91.

Dr. J. Schanz & Co. PATENTE.

Musterschutz — Markenschutz reell, sorgfältig, schnell, billig.

Nachsuchung & Bewertung.

An- & Verkauf von Erfindungen.

Energische Vertretung in Patent-Streitigkeiten.

Verlag:

Deutsche Techn. Rundschau.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut; der Nerven: (Neuralgie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magenbräun, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc.; sowie Frauenleiden und Schwächezustände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile — gründlich geheilt werden. Dr. med. Zacharias, prakt. Arzt, Wildemann l. Hatz.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delicia) Delicea-Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicea“-Rattenkuchen. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Sehen ersehen: die neueste Ausgabe von



mit dem Kaiserlichen Patent von 1888. Porträtsammlung und biographisches Lexikon. Nachschlagewerk für alle Verhältnisse der Menschheit.

„Mikrum“ nach dem „Lectura“ Vorbild. Als originell, unerschöpflich, brauchbar für Jedermann einheimisch empfohlen von Fachmännern von Österreich aller politischen Richtungen.

Preis nur 50 Pfennig.

Vorwärts bei

G. W. Zaiser, Nagold d.

Schmalzoffert.

Feinstes Schweineschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz, von Armour & Co., Chicago.

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43
" 25 Pfd.-Rübel . . . 41
" 50 Pfd.-Rübel . . . 40
" 100 Pfd.-Rübel . . . 39

Feinst Hamburger Unter-Schmalz

bei 25 Pfd.-Rübel . . . 42
" 50 Pfd.-Rübel . . . 41
" 100 Pfd.-Rübel . . . 40

Feinst Hamburger Radruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) 47
" 25 Pfd.-Rübel . . . 45
" 50 Pfd.-Rübel . . . 44
" 100 Pfd.-Rübel . . . 43

Garantiert reines Schweine-Schmalz in eleganten Blecheimern mit Ferkel.

Blecheimer mit netto 9 Pfd. für M. 4.—, Blecheimer mit netto 20 Pfd. M. 8.40, gegen Einsendung od. Nachnahme empfiehlt A. Köhler, Hauptstätterstraße 40, Stuttgart.

Gestorben:

Den 17. Aug.: Wilhelm Mayer, Sohn des Wilh. Mayer, Gerbers 10 1/2 Jahre alt. Beerbiguna Frei; tag den 19. August, mittags 1 Uhr.

